



# Walzermanie



Adam Karrlion: O Domina mea, Dreizehnte Kapitel

"...Frau Immergrün löste geschickt die Platzfrage und setzte den Doktor mitten hinein in einen Blumengarten von Kameliendamen, alle aus ihrem Treibhause. Bald kamen edle Herren, die durch die Kunst der Frau Emerentia Ritter geworden waren, und es begann ein hölzernes Verneigen herüber und hinüber, bis die Musik einen **Walzer** intonierte, der über den Text geschmiedet war:

Durch das viele Schubkargfoahrn  
Ist die Lene bucklig woarn.

Schon die ersten Takte schufen ein sinnverwirrendes Durcheinander.

Eisbären walzten um Königinnen der Nacht und Schmetterlinge um Windhunde. Es war ein Stoßen und Drängen wie in der Arche Noah. Da flog ein wirbelndes Paar den Mauerblümchen in den Schoß, dort kollidierte eins mit dem Ofen, daß das Rohr aus der Wand flog und seinen schwarzen Puder über die Köpfe streute. Da griff eine Herzogin hinter sich und suchte von dem hängen gebliebenen Schleier zu retten, was noch zu retten war, dort wickelte eine Prinzessin die Beine eines Edelknaben aus den Spitzen ihres Unterrockes.

Als die erste Tour beendet war, kamen all die stolzen Erscheinungen an die Tische zurück, wie eine vom Sturm gepeitschte Fischerflottille an den Strand. Da fehlte was am Hintersteven des Schiffes, dort am Bugspriet. Hier schlug ein halb zerrissenes Segel den Mast, dort hing von einer fremden Galere ein Signalfetzen in den Raaen.

Die Leute waren übrigens nicht unglücklich über diese Verwüstungen, im Gegenteil, sie freuten sich derselben fast. Der Zwang der Rolle war ihnen etwas Unnatürliches; sie waren wie erlöst, daß sie ihre Stimme nicht mehr zu verstellen, daß sie nicht mehr in gewählten Sätzen zu reden brauchten. Sie waren wieder Menschen geworden und konnten nach ihren Bauernmanieren essen und trinken...."